



Ein Radl-Spaß für die ganze Familie: der Regentalradweg. Rechts: Kleiner Arbersee und Turm in Furth im Wald.

Hochkultur & Natur pur im Bayerischen Wald

Der südliche Teil des Mittelgebirges im Osten Bayerns kann mit einem ausgezeichnet ausgebauten Radwegenetz aufwarten. Lassen Sie sich zum Beispiel im Sattel musikalisch begleiten! Der Neuling Festspielradweg klingt nach aktiver Hochkultur im Bayerischen Wald. Bayernbike-Experte Curd Biedermann hat die Region für uns entdeckt.

Der Bayerische Wald mit den Landkreisen Cham, Regen, Freyung-Grafenau, Straubing, Deggendorf und Passau ist eine Ferienregion voller Kontraste. Einerseits können Sie eine atemberaubende Bilderbuchlandschaft genießen: dunkle Tannenwälder und ehrfurchtserflößende Baumriesen, einsame Hochmoore und tiefblaue Seen, an den Talhängen saftig grüne Wiesen und Weiden, muntere Bäche, die fröhlich vor sich hingurgeln, in den tiefeingeschnittenen Nebentälern und in den Talgründen schmucke Dörfchen, die selbst in der heutigen schnelllebigen Zeit nichts von ihrer Gemütlichkeit eingebüßt haben.

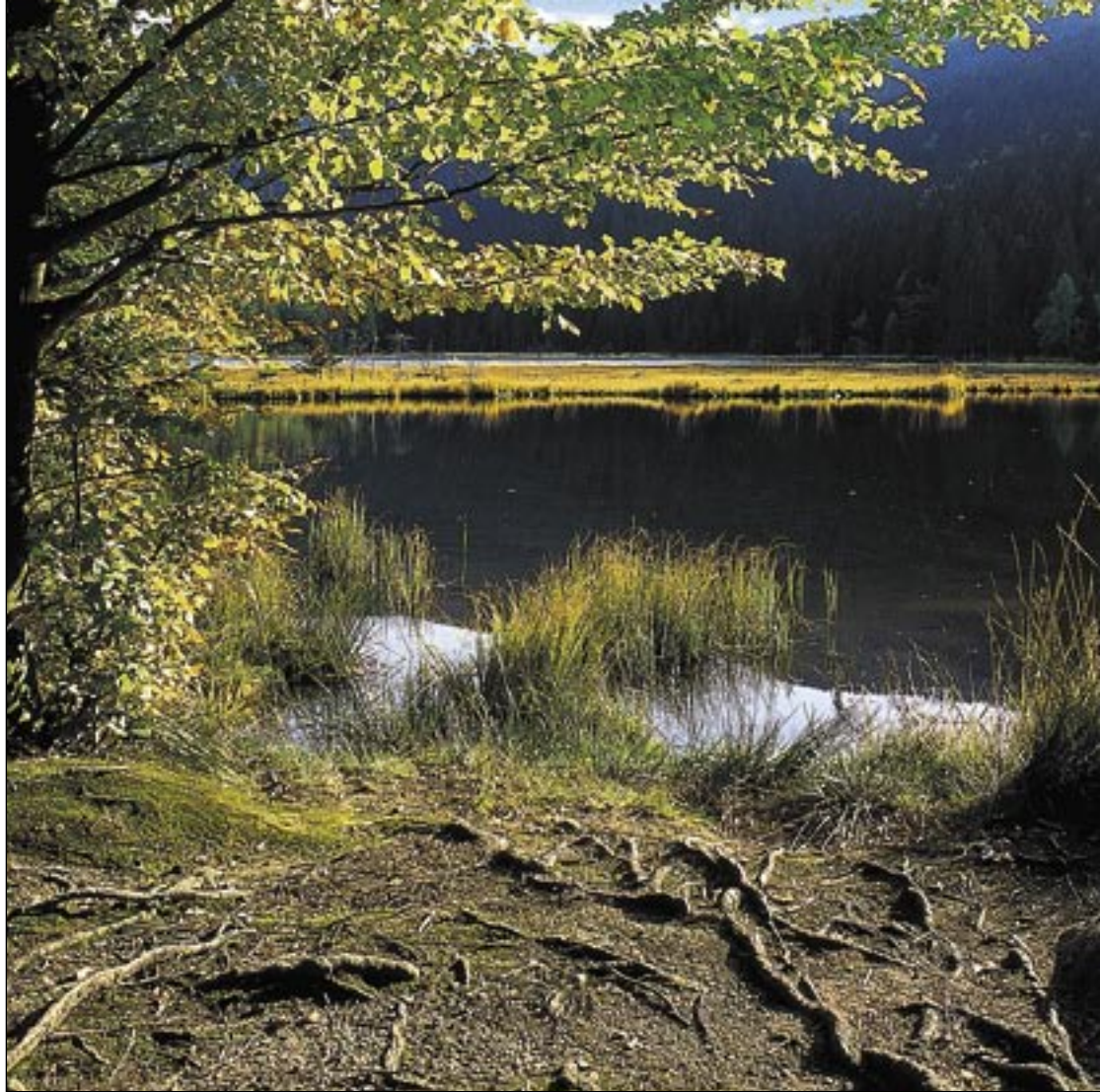
Andererseits bietet die Region alle erdenklichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, die man sich nur vorstellen kann: zu Land, zu Wasser und in der Luft. Egal ob Golf, Tennis, Reiten, Angeln, Surfen, Radeln, ein Besuch der Kart- oder Sommerrodelbahn, im Tierpark Lohberg, im Churpfalzpark oder im Märchen- und Gespensterschloss Lam sowie eine ausgiebige Sightseeing Tour in den Städten. Nicht verwunderlich also, dass jährlich unzählige Touristen ihre Urlaubstage im schönen Bayerwald verbringen.

Dass es in einem Land mit großer Tradition auch an kulturellen Schmankerln nicht mangelt, versteht sich von selbst. Kulturhistorische und volkskundliche Museen im

Feriengebiet erzählen spannende Geschichten, Galerien zeitgenössischer Kunst laden zum Besuch, herrliche Kirchen, Klöster und Schlösser tun ihr Übriges, um den Urlauber in die Zeugnisse der Vergangenheit einzuweißen. Wo so viel Kultur und Brauchtum beheimatet ist, kann auch kräftig gefeiert werden: Beeindruckend präsentiert sich der Festspielsommer. Vom ältesten Volksschauspiel Deutschlands „Drachenstich“ in Furth im Wald, dem historischen Freilichtspiel „Trenck, der Pandur vor Waldmünchen“ bis hin zu den Waldfestspielen Kötzing mit Klassikern auf Bayerisch.

Der Bayerische Wald ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Mitteleuropas. Arber, Osser, Hoher Bogen und Kaitersberg bilden eine traumhafte Bergkulisse. Vor allem ein Genuss für Mountainbiker, die Höhenmeter für Höhenmeter erklimmen wollen! Ein dichtes Netz an markierten Radwegen durchzieht die wunderschöne Natur. Dreißig abwechslungsreiche und gut ausgeschilderte Routen und insgesamt 1000 Kilometer Radwege führen zu Kultur und Brauchtum, klaren Badeseen, charmanten Restaurants mit herzlicher Gastfreundschaft und unbeschreiblicher Naturidylle. Die saftigen Täler des Lamer Winkels und die beschaulichen Flüßchen Regen, Schwarzach und Chamb laden zum gemütlichen Radwandern ein. Auch auf dem Wasser lässt sich der Reiz der Landschaft entdecken: Eine herrliche Waldkulisse zu beiden Seiten begleitet Kanu- und Kajakfahrer von Blaibach bis Regensburg auf 120 Kilometer Länge im malerischen Regental. Wer schon immer mal wissen wollte, was es mit den „böhmischen Dörfern“ so auf sich hat, dem bieten sich Ausflüge in den angrenzenden Böhmerwald an. Aber was wäre eine tolle Radtour ohne kräftige Unterlage oder die Möglichkeit, in einer der zahlreichen Raststätten entlang der Strecke sich und seinem Stahlross eine kleine Verschnaufpause zu gönnen. Ganz oben auf der Speisekarte stehen natürlich bayerische Köstlichkeiten wie ein Schweinsbraten mit Knödel, würzige Schwammerl-Gerichte, eine deftige Brotzeit und leckerer Topfenstrudel. Selbstverständlich hält die Küche auch sportlergerechte Kost für diejenigen bereit, die noch einige Kilometer im schönen Naturpark abarbeiten wollen. Anschließend hat sich dann auch der passionierteste Radler eine süffige „Mass“ Bier verdient. Das erfrischt die Sinne und macht Lust auf mehr Radelspaß im Bayerwald.

Im Folgenden unternehmen wir mit Ihnen eine Rundtour durch den Bayerwald auf dem Donauradweg, dem Donau-Wald-Radweg, dem Nationalparkradweg, dem Regentalradweg und dem Donau-Regen-Radweg.



Runde durch den Bayerischen Wald

Der Radklassiker Donau und der Geheimtipp Regen vereinen sich zu unserer Rundtour durch den Bayerischen Wald. Doch nicht nur Flüsse säumen die Strecke. Ein Ausflug in den Nationalpark und in die Donau-Wald-Region schließt den Kreis und tangiert alle Landkreise des herrlich grünen Bayerwaldes.

An der schönen blauen Donau zu radeln ist kein Insidertipp mehr, wurde der Donauradweg doch jahrelang zum beliebtesten Radweg gewählt. Nutzen Sie den Liebling der Deutschen doch einmal als Zubringer zum größten zusammenhängenden Waldgebiet Bayerns, dem Bayerischen Wald!

Donauradweg

Wer in Regensburg startet, verlässt die Stadt in Richtung Osten und guckt so gleich hinauf zu Ludwigs I. Prachtbau Walhalla. Meist ist das bayerische Mittelgebirge im Blickfeld, doch die Topographie des flachen Donauradweges beeinflusst es nicht. Die Donauauen versprechen ein urwüchsiges Naturerlebnis, da Sie durch wunderschöne, naturbelassene Auenlandschaften im reizvollen Wechsel mit der hügeligen Wein- und Rebenlandschaft z.B. bei Bach a.d. Donau radeln. Sechs Kilometer nach Deggendorf durchqueren Sie idyllische Landschaften, linksseitig befindet sich ein etwa 600 Meter langer Badensee, rechtsseitig die Donau. In Niederaltteich (Benediktinerabtei) setzen Sie mit der Radlerfähre über und Ihre Radreise alternativ am gegenüberliegenden Donauufer Richtung Vilshofen bis nach Sandbach fort. In Sandbach gibt es wiederum eine Fährverbindung auf die andere Flussseite, von wo der Donauradweg seine Fortsetzung findet. Ab Vilshofen durchquert die Donau in einem malerischen Engtal die südlichen Ausläufer des Bayerischen Waldes.

Die Dreiflüssestadt Passau wartet später mit einem Konglomerat an kulturhistorischen Bauten wie z.B. dem Dom St. Stephan mit der weltgrößten Domorgel, der Veste Oberhaus, dem Rathaus, vielen Museen, der Wallfahrtskirche Mariahilf und vieles mehr.

Donau-Wald-Radweg

Auf dem Donauradweg radeln Sie weiter über die Fritz-Schäffer-Promenade und den Schiffskai 17 Kilometer weit bis nach Obernzell. In der kleinen Grenzgemeinde zu Österreich startet der Donau-Wald-Radweg. Von Obernzell bis Untergriesbach meistern Sie auf vier Kilometern bereits 254 Höhenmeter, radeln dabei auf einer ehemaligen Zahnbahntrasse und werden vom leise plätschernden Griesenbach angefeuert. Der Name des nächsten Etappenortes ist Programm: Hinter Wüstenberg beginnen die Berge. Auf dem Weg nach Wegscheid tropfen nun schon die ersten Schweißperlen. Vorbei an herrlichen Aussichtspunkten und auf idyllischen Waldstraßen fahren Sie ständig an den weißen Grenzsteinen zur Grenze nach Österreich entlang, bis Sie hinter Richtermühle das Webereimuseum an einem malerischen See in einer Talsohle erreichen.

Eine ruhige Minute sollten Sie sich hier in jedem Fall gönnen und die bezaubernd stille Atmosphäre genießen. Die „kräftezehrenden“ Höhenmeter entschädigen immer wieder mit herrlichen Bergpanoramen bis weit in den Bayerischen und Böhmisches Wald hinein. In Jandelsbrunn rollen Sie die Bahnhofsstraße bis zum alten Bahnhof hinunter. Ab Neureichenau verengt sich die Trasse, tief einschneidende Felsformationen geben eine Vorstellung davon, wie hart die Menschen sich im 19. Jahrhundert mit denen ihnen damals zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel durch die Felsen arbeiteten, um die Bahnverbindung mit Tschechien zu schaffen. 13 Kilometer lang kurbeln Sie nun bis nach Frauenberg über leicht geschwungene Serpentin. Neben dem plätschernden Mirasalbach, der in die kalte Moldau mündet, führt Sie die insgesamt 65 Kilometer





lange Route auf einer idyllischen und sauerstoffreichen Waldpassage nach Haidmühle, dem Zielpunkt des Donau-Wald-Radweges.

Nationalparkradweg

Der Nationalpark-Radweg führt von dem Dreiländereck Haidmühle aus nach zwei Kilometern grenzüberschreitend auf 31 Kilometern Länge durch den Nationalpark Sumava in Tschechien. Bis ins 17 Kilometer entfernte Strazny überwinden Sie einen Höhenunterschied von ca. 250 Höhenmetern. Spätestens in dieser Ortschaft sollten Sie unbedingt die Proviantvorräte checken, da es bis ins 19 Kilometer entfernte Finsterau (etwa 400 hm) nur eine einzige Einkehrmöglichkeit in Knizeci Plane, auf 1.005 Metern Höhe gibt. Ein unscheinbar wirkender Forstweg mündet kurz vor Ortsende von Strazny rechts in eine lange Steigung mit durchschnittlich sechs Prozent hinauf ins 1.160 Meter hoch gelegene Bucina (Buchwald). Kurz hinter Bucina überschreiten Sie wiederum die Landesgrenze Bucina/Finsterau, von wo es mit Ausnahme einer kleineren Gegensteigung zwölf Kilometer talwärts geht. Die Moldauquelle ist übrigens nur drei Kilometer von der Landesgrenze entfernt. Nun radeln Sie bis zum Zielort auf deutschem Territorium weiter. (Nur wer die fünf Kilometer lange Verlängerung von Ferdinands-tal nach Bayerisch – Eisenstein befährt, hat zwei weitere Grenzübertritte vor sich.) Der

Radweg führt direkt am Freilichtmuseum Finsterau vorbei. Nach der langen Gefällpassage mündet der Radweg am Rastplatz Jägerstraße auf 758 Meter (ein Kilometer vor Mauth). Kurbeln Sie rechter Hand die Haarnadelkurve hinauf, die in eine 23 Kilometer lange Waldpassage bis Spiegelau mündet. Auf dieser Etappe wird ganz besonders deutlich, warum der Bayerwald, das größte zusammenhängende europäische Waldgebiet, als „Grünes Dach Europas“ bezeichnet wird. In einer Art Achterbahnfahrt geht es mit bis zu 20-prozentigen Steigungs- und Gefällpassagen rauf und runter und verlangt vom Biker Fahrkönnen, Kondition und vor allem Konzentration.

Ein Highlight der Region Neuschönau ist das Tierfreigelände, das in 820 Metern Höhe für den Biker abermals einen Scheitelhöhepunkt seiner Nationalpark-Tour bildet. In großen Volièren sowie weitläufigen Gehegen leben über 30 Tierarten des Bergwaldes in ihrer natürlichen Umgebung. Unter anderem können Sie Wolf, Luchs, Bär, Schwarzstorch, Hirsch, Wisent, Fischotter, Uhu, Habichtskauz und viele mehr von den angebrachten Aussichtsplattformen aus erspähen. Das Hans-Eisenmann-Haus ist das zentrale Informationszentrum des Nationalparks.

Die Weiterfahrt führt über einen kurvigen, unasphaltierten Singletrail talwärts – ein Genuss für den Cross-Country-Freak. Anschließend geht das Streckenprofil ausnahmsweise in eine Flachetappe über,



Links: Grenzbahnhof in Bayerisch-Eisenstein. Rechts: Lamer Winkel.

die nur gelegentlich von leichteren Steigungen unterbrochen ist. In dieser Zeit ist für die bevorstehenden Anstiege „Regeneration“ angesagt. Hinter Spiegelau befindet sich eine großzügig angelegte Naturkneippanlage mit Rastbänken, sowie der Meditationspfad „Seelensteig“. Nach dem Klingenbrunner Bahnhof geht es etwa 70 Höhenmeter bergauf Richtung Oberfrauenau, wo Sie schöne Panoramen – u. a. zum Arbergipfel – erwarten. Tipp: Augen auf bei Betreten von Wiesen und Feldern: oft versperren niedrig hängende, kaum sichtbare und teilweise spannungsgeladene Drahtzäune den Weg! Ein weiteres landschaftliches und architektonisches Highlight ist der Trinkwasserspeicher bei Frauenau, der höchste Naturschutzdamm Deutschlands. Nach der Damm-Überquerung finden Sie einen schön angelegten Rastplatz vor. Ab Spiegelhütte führt der Nationalpark-Radweg abschüssig bis zum Parkplatz Deffernik auf 630 Meter Höhe. Von diesem Parkplatz aus können Sie auf zwei Varianten weiter nach Bayerisch-Eisenstein radeln.

Entweder setzen Sie den Nationalpark-Radweg bis zum Zielort Ferdinandstal fort und befahren dabei die deckungsgleiche Ostroute des Regental-Radweges. Vom Parkplatz Deffernik aus sind auf dieser Route bis zur Landesgrenze in Ferdinandstal auf 730 Metern Höhe via Ortschaft Zwiesler Waldhaus sechs Kilometer zu fahren. Die 120 Höhenmeter weisen im Vergleich der bisherigen Streckencharakteristik allerdings nur noch „humane“ fünf Prozent Steigungsniveau auf. Für die restlichen 5,3 Kilometer nach Grenzübertritt via Zeleзна Ruda müssen Sie dann bis Bayerisch-Eisenstein nochmals 100 Höhenmeter überwinden. Wählen Sie die Regental-Radweg-Westroute via Regenhütte (links halten, asphaltierte Straße), so erreichen Sie nach 9,5 Kilometern Bayerisch-Eisenstein. Eine Bevorzugung der einen oder anderen Alternative ist schwer möglich, da sich beide Streckenvarianten an landschaftlicher Schönheit nichts nehmen.

Regental-Radweg

Der Regental-Radweg ist eine durchgängig gut beschilderte und befahrbare Radwanderoute - größtenteils auf ausgebauten Radwegen oder auf verkehrsarmen Nebenstraßen mit vorzüglicher radtouristischer Infrastruktur. Der Radweg führt von der Quelle in der Nähe von Bayerisch-Eisenstein bis in die historische Stadt Regensburg und zur Mündung des Regens. Von der Vereinigung der „Zubrin-



Oben: die Domstadt Regensburg. Rechts: Radler am Kleinen Arbersee.

gerflüsse“ Weißer Regen und Schwarzer Regen in der Nähe des Stauwehres am Blaibacher See trägt der Fluss bis zur Donaumündung in Regensburg den Namen Regen. Der Schwarze Regen speist den Höllensteinsee sowie den Blaibacher See. Der Weiße Regen hingegen entspringt aus den Gewässerzuflüssen des Arber- und Ossermassivs und ist vielfacher „Wegbegleiter“ des Lamer-Winkel-Arber-Radweges. Radweg und Fluss durchkreuzen dabei die Landkreise Regen, Cham, Schwandorf und Regensburg.

Die grenzüberschreitende „Bayerwald-Achse“ führt durch urtümliche Landschaften, urige Wälder, liebliche Talauen bis nach Böhmen. Das nivellierte Steigungsprofil macht einem „normal“ konditionierten Radwanderer keine Probleme, weshalb der Regental-Radweg für familienorientierte Freizeiträder prinzipiell geeignet ist. Nahezu ohne nennenswerte Höhenmeter ab Roding lässt er den Fluss kaum aus den Augen. Hinter Miltach verläuft der Radweg zum Teil unasphaltiert im abwechslungsreichen Regental, weit entfernt von Verkehrsstraßen. Wenn sich der eine in Bayerisch-Eisenstein für die West- und

der andere für die Ostroute entschieden hat, finden sich beide zwei Kilometer vor Ludwigsthal wieder. Nach der Durchquerung des Stadtwestens von Zwiesel rollen Sie eine längere Abfahrt hinab, bevor es in Wellen in Richtung Kreisstadt Regen weiter geht. Regen lädt u.a. mit einem beheizbaren Freibad zu einem Zwischenstopp ein, oder Sie nutzen den Stausee kurz nach dem Ortsende zur Abkühlung, was die kräftezehrenden Berg- und Talfahrten schnell vergessen macht. Wenn Sie die Stadt Regen und den Schwarzen Regen hinter sich gelassen haben, rollen Sie vom Viechtacher Bahnhof in Richtung Regentalauen. Von nun an wird es immer flacher. Die erforderliche Kraftanstrengung vor den Regentalauen wird dadurch belohnt, dass gerade in der abgelegenen bergigen Region sehr schöne Landschaftsabschnitte, die immer noch fern jeglichen Straßenverkehrs, Hektik und Trubel liegen, durchkreuzt werden.

Erklommene Hochplateaus entschädigen den Radler mit beeindruckenden Panoramablickten – tief in den Bayerischen Wald hinein. Ab Viechtach führt die Strecke bis zum Orts-teil Kreuzbach b. Blaibach (Blaiba-

cher See, Zusammenfluss des Schwarzen und Weißen Regen) auf einer stillgelegten Bahntrasse. Dieser sehr ursprüngliche Streckenabschnitt wartet mit längeren Waldpassagen auf Sie, dennoch gibt es am Wegesrand Rastplätze und urige Einkehrmöglichkeiten. Für eine Stadtbesichtigung zwischendrin bietet sich auch die Kreisstadt Cham an: Sie radeln am Ortsausgang durch das Wahrzeichen der Stadt, das „Biertor“, das nur wenige hundert Meter vom Radweg entfernt ist. Eine Sightseeing-Tour durch Regensburg ist Pflicht: Dom, Schloss Emmeram, Steinerner Brücke und Altes Rathaus sind nur einige der hochinteressanten Sehenswürdigkeiten.

Donau-Regen-Radweg

Eine Variante des Rundweges durch den Bayerischen Wald stellt die Abzweigung in Miltach nach Straubing dar. Dieser Radweg verbindet die beiden Flüsse Donau und Regen. Die Wegführung ist vorbildlich ausgeschildert, und ohnehin durch die ehemalige Bahntrassenführung leicht erkennbar. Historie: das ehemalige „Bayerwaldbockerl“ verband fast 100 Jahre lang das Donautal von Straubing aus mit dem Regental in Cham, letztmals 1986. Am Wegesrand befinden sich in regelmäßigen Abständen Orientierungstafeln, die für den Radtouristen wertvolle Informationen bereit halten. Schöne Kirchen wie die Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg, Schlösser wie das Schloss Miltach, romantische Ruinen wie die Burgruine am

Hofberg in Haibach sowie die urwüchsige Landschaft machen diese Radwander-tour zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ein Geheimtipp auch für jene, die sich nicht zu den „Konditionsbolzen“ zählen, dennoch aber eine „Bayerwald-Tour“ in Angriff nehmen möchten. Auch deshalb, weil das schwach besiedelte Gebiet mit reichhaltiger Vegetation einem immer ein bisschen das Gefühl vermittelt, dass alles rund herum in einem sanften Schlummer liegt. Daher zählt diese Tour zu den „Genießertipps“ mit „Geheimstatusfaktor“, die Familien, Geruhsame und Individualisten ganz besonders anspricht.

Die erste sanfte Steigungsphase erreichen Sie schon zu Beginn von Miltach bis zur Ortschaft Streifenau, ab dem Scheitelpunkt geht es schnell bergab. Dann kommt der landschaftlich ansprechende Teilabschnitt mit kleinen wie großen Naturwundern. Fernab vom stressgeplagten Straßenverkehr genießen Sie plätschernde Bäche, uralten Baumbestand sowie überwältigend schöne „Bayerwald-Ausblicke“, die der Radler als unvergessliche Impressionen mit nach Hause nimmt. Die letzten zehn Kilometer sind in flachem Gelände zu bewältigen. Stück für Stück lassen Sie die Ausläufer des Bayerwaldes mit all seinen Highlights hinter sich.

Alle Radwege wurden von Curd Biedermann für www.bayernbike.de erfasst und sind auf diesem Radwanderportal online abrufbar. Hier können sogar Streckengrafik, Höhenprofil und Roadbooks eingesehen und abgerufen werden.

Weitere Informationen

Allgemein:
www.bayerischer-wald.info
www.bayernbike.de

Tourismusverband Ostbayern e. V.
 Luitpoldstraße 20
 93047 Regensburg
 Tel.: 0941-58539-0, Fax: 0941-58539-39
www.ostbayern-tourismus.de,
info@ostbayern-tourismus.de

Landratsamt Cham
 Rachelstraße 6, 93413 Cham
 Tel.: 09971-78430, Fax 09971-78433
www.landkreis-cham.de,
touristik@lra.landkreis-cham.de

Landratsamt Deggendorf
 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf
 Tel.: 0991-3100-231
 Fax: 0991-3100-41237
www.deggendorfer-land.de,
tourismus@lra-deg.bayern.de

Landratsamt Freyung-Grafenau
 Wolfkerstraße 3, 94078 Freyung
 Tel.: 08551-57-246, Fax: 08551-57-252
www.bayerwald-info.de,
tourismus@lra.landkreis-frg.de

Tourist-Info Passauer Land
 Domplatz 11, 94032 Passau
 Tel.: 0851-397-600, Fax: 0851-397-488
www.passauer-land.de,
tourismus@landkreis-passau.de

Landratsamt Regen
 Amtsgerichtstraße 6-8, 94209 Regen
 Tel.: 09921-950360, Fax: 09921-97002361
www.landkreis-regen.de,
touristinfo@lra.landkreis-regen.de

Landratsamt Straubing-Bogen
 Leutnerstraße 15, 94315 Straubing
 Tel.: 09421-973127, Fax: 09421-973177
www.tourismus-straubing-bogen.de,
tourismus@landkreis-straubing-bogen.de





Oben: Burg Falkenstein. Unten: Further Drachenstich und mittelalterliches Spektakel auf Falkenstein.

Festspiel-Radweg

Auf den ersten Blick eine ungewöhnliche Namensgebung für einen Radweg. Hintergrund ist, dass der Name für die zahlreichen Festspielorte des Landkreises Cham als „Botschaftsträger“ dient.

Zur bayerischen Mentalität äußerte sich schon vor über 100 Jahren der Schriftsteller Hermann Bahr: „Dem Bayern ist das Leben ein täglich sich erneuerndes Fest“. Und weil der bayerische Mensch gerne Feste feiert, haben sich unzählige traditionelle Feste und Theaterstücke bis in die Gegenwart erhalten und erfreuen in vielen Festspielorten Einheimische und Urlauber. Den Reigen der Festspielorte führt die Grenzstadt Furth im Wald

mit dem alljährlichen Further Drachenstich, dem ältesten Volksschauspiel Deutschlands, im August an. Ein weiteres historisches Freilichtspiel lässt geschichtliche Ereignisse wieder aufleben – z.B. „Trenck der Pandur von Waldmünchen“, das jährlich Mitte Juli bis Mitte August aufgeführt wird. Nach über 30 Jahren hat die Laienbühne die alte Neuhauser Burganlage aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Hinweis: Der Festspiel-

Radweg führt nur wenige 100 Meter an der Burganlage vorbei. Die Waldfestspiele Kötzing der Festspielgemeinschaft Kötzing e.V. sind zum Aushängeschild des ostbayerischen Volkstheaters geworden. Seit 1996 wird eine Neufassung der „Pfungstlegende“ von Johannes Reitmeier im Burggraben vor der Kötzinger Kirchenburg im jährlichen Wechsel mit dem „Pfungstspiel“ aufgeführt. Und ein letztes Beispiel: Die Burghofspielergemeinschaft in Falkenstein inszeniert jährlich vor imposanter Kulisse wechselnde Stücke. 2004 stand die Komödie „Viel Lärm um Nichts“ von William Shakespeare auf dem Programm. Und Falkenstein wurde auch zum Startpunkt des Festspielradweges auserkoren.

Der Ort, dessen geographische Lage auch als das „Tor zum Bayerischen Wald“ bezeichnet wird, liegt auf 625 Meter und wird von einer mittelalterlichen Burg aus dem 11. Jahrhundert samt Schlosspark überragt. Falkenstein wird zusätzlich durch das Jagdmuseum kulturell bereichert. Zur Radwanderachse des Regental-Radweges von Regensburg nach Cham bietet der neu erbaute Festspielradweg als Fortsetzung des Falkensteinradweges eine alternative Radwegedirektverbindung von Regensburg nach Cham. Dessen Naturidylle durch den Falkensteiner Vorwald wird in jedem Fall seine Anhänger und Liebhaber finden. Tourenradler wird es erfreuen, dass nun der Festspielradweg abseits viel befahrener Straßen durch dünn besiedeltes und waldriches Gebiet ins 27 Kilometer entfernte Cham führt.

Allerdings erfordern die sanften Bergausläufer des Vorderen Bayerischen Waldes ein wenig Kondition. Der Schwierigkeitsgrad ist jedoch für physisch normal konditionierte Genuss- und Gelegenheitsradler durchaus im „grünen“ Bereich, da die Anstiege allesamt relativ kurz sind. Starten Sie in Falkenstein, gilt es 370 Höhenmeter – in umgekehrter Fahrtrichtung 546 Höhenmeter zu überwinden. Wer in Falkenstein losradelt, biegt unmittelbar darauf in die Hauptstraße ein, rollt an dem letzten sichtbaren „Bahnrelikt“, dem Lokschruppen vorbei (links) und gelangt dann zum historischen Marktplatz Falkenstein. Von dort ab erwarten Sie zwei Kilometer entspannendes Gefälle (70 Höhenmeter).

Kurz darauf beginnt die einzige unasphaltierte Waldpassage, wo ein Bänkchen mit herrlichem Blick auf die Burg Falkenstein zum „Innehalten“ anregt (KM 2.8), bevor das Gelände in einen Anstieg mit 130 Höhenmetern übergeht, z.T. begleitet von der plätschernenden Mintrach. Am Horizont erscheinen die Bergketten des Bayerischen Waldes bereits

zum „Greifen nah“. Nach einer Gefällpassage taucht in einer Talsenke Michelsneukirchen auf. Der schmucke Ferienort mit knapp 1.800 Einwohnern wurde bereits mit der Goldmedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnet. Dann gilt es in waldreichem Gelände die nächsten 40 Höhenmeter zu erklimmen, wonach bei KM 10.0 das Hochplateau ein herrliches Panorama auf die zahllosen Berggipfel des Bayerischen Wald sowie auf das im Regental befindliche Cham freigibt. Hier radeln Sie in einer ursprünglich-romantischen Waldlandschaft, die die bisherigen Mühen schnell vergessen lässt.

Bei KM 12 erblicken Sie die Wallfahrtskapelle „Maria Rosenöd“, die 1950 als Stätte der Stille erbaut wurde. Nur wenige hundert Meter weiter erspähen Sie das ehemalige Wasserschloss Neuhaus und schließlich den „Pfahl“. Das weltweit einmalige Naturdenkmal entstand vor etwa 300 Millionen Jahren durch einen Längsriss im alten Rumpfgebirge, indem sich aufsteigendes heißes Wasser und Kieselsäure zu Quarz verbanden. Nach dem Weiler Reishof setzt sich der Festspielradweg in mehreren leichten Gefällabschnitten und Flachetappen fort. Die etwa 2.600 Einwohner zählende Gemeinde Schorndorf im Tal des Knöblinger Baches bietet sich als Zwischenstopp zum Auffüllen der Kohlehydrat-

ratspeicher an. Bei KM 19 kann in Radling alternativ rechts abgezweigt werden, um den etwa einen Kilometer entfernten Churpfalzpark Loifling, ein Riesenspaß für Groß und Klein, zu besuchen. Zeigt der Tacho die Entfernung KM 20 an, so gelangen Sie zu einem weiteren idyllisch angelegten Rastplatz mit Pavillon. Kurz darauf genießen Sie eine sagenhafte Aussicht zum „Hohen Bogen“ (Nato-Doppeltürme, 1079 ü. NN) und dem 1073 Meter hohen Schwarzriegel.

Nun verläuft die Route sanft hinab ins Regental und streift die naturgeschützten Regentalauen. Die Kernzone dieses Wiesenbrütergebietes von europäischem Rang, in der u.a. so seltene Arten wie Großer Brockvogel, Uferschnepfe oder Bekassine brüten, bildet das Naturschutzgebiet „Rötelseeweihergebiet“. Insgesamt haben sich 240 bedrohte Brut- und Gastvogelarten in dieser Gegend angesiedelt, wovon etliche auf der „roten Liste“ stehen. Den letzten Kilometer fahren Sie in Cham entlang dem Regen auf dem Regental-Radweg.

Nach 27 genuss- und erlebnisreichen Kilometern heißt es in der Janahofstraße Abschied nehmen vom feierlaunigen Festspielradweg. Dieser Radwegeknottenpunkt markiert den Start- und Zielpunkt des Chamtal-Radweges und die Fortsetzung des Regental-Radweges.

Text: Curd Biedermann/bayernbike.de

Naturereignis „Pfahl“ - eine weltweit einzigartige geologische Besonderheit.



Touren um Cham & Waldmünchen

Hotel Randsberger Hof – Cham

2 Übernachtungen im DZ, Frühstücksbuffet, abends 2-Gang-„Radler-Menü“ und 1 Anti-Muskelkater-Massage (30 min), Benutzung von Hallenbad, Sauna und Dampfbad, 1 Set Radlerkarten.

Preis: pro Person 105 Euro

Info: Hotel Randsberger Hof, 93413 Cham
Tel.: 09971-85770, Fax: 09971-20299
www.randsbergerhof.de,
info@randsbergerhof.de

Waldmünchner MTB-Touren

550 km und zwölf ausgeschilderte Mountainbiketouren durch das bayerisch-böhmische Grenzgebiet im Oberen Bayerischen Wald - ein Eldorado für MTB-Freaks.

● Grenzenloses Radlervergnügen

7 Übernachtungen mit Frühstück, 1 Rad/Wanderkarte, 1 Karte Bergradeltouren, 1 geführte Bergradeltour, 1 Massage oder Saunabesuch, 1 freier Eintritt im Grenzland- und Trenckmuseum, 3 freie Eintritte im Erlebnisbad AuqaFit, Leihmountainbike für 12 Euro pro Tag

Preis: pro Person ab 195 Euro

● Bergradel-Kurzurlaub

4 Übernachtungen mit Frühstück, 1 Rad/Wanderkarte, 1 Karte Bergradeltouren, 1 Massage oder Saunabesuch, 1 freier Eintritt im Grenzland- und Trenckmuseum, 2 freie Eintritte im Erlebnisbad AuqaFit, Leihmountainbike für 12 Euro pro Tag

Preis: pro Person ab 195 Euro

Kartenmaterial

Bei allen angegebenen Info-Adressen der Landratsämter erhalten Sie auch entsprechendes Info- und Kartenmaterial.

Außerdem ist der „Radlspaß Bayerischer Wald“, erschienen im Galli-Verlag mit der ISBN-Nummer 3-931944-74-3, in den Buchhandlungen erhältlich.

